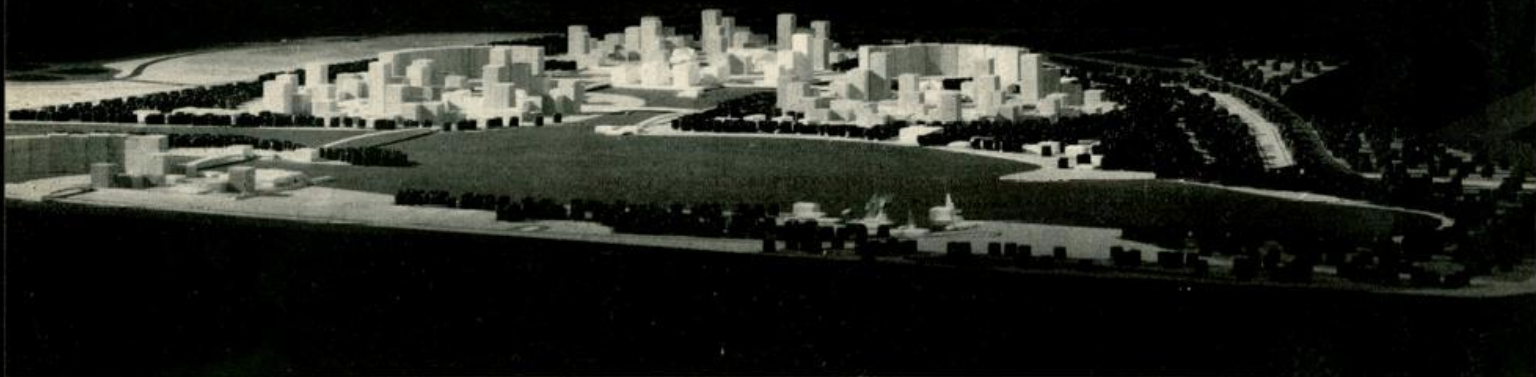


# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Karlsruhe eine junge Stadt mit hoffnungsvoller Zukunft

[urn:nbn:de:bsz:31-219097](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-219097)



Oberbürgermeister Günther Klotz

# KARLSRUHE

## eine junge Stadt mit hoffnungsvoller Zukunft

Als Karlsruhe zu Beginn seines 250. Jubiläumjahres den Plan einer neuen „Rheinstadt“ für einmal 30 000 Menschen der Öffentlichkeit vorlegen konnte, war aus dem begeisterten Echo zu hören, die Stadt habe sich selbst das schönste Geschenk gemacht. Nun, eine umsichtige Kommunalverwaltung hat bei allem berechtigten Stolz auf das von ihr und Generationen von Bürgern Erreichte stets ihrer wesentlichsten Aufgabe zu gedenken, nämlich über den Tag hinaus in die Zukunft zu wirken. Bitter ist, wenn sie bei ihrem Weiterbauen erst Versäumnisse der Vergangenheit aus dem Wege räumen muß, wie dies hierzulande nach Kriegsschluß der Fall war. Mehr als ein Jahrzehnt lang hatten die Versorgungsleitungen, die Straßen, Verkehrsbetriebe, Schulen, Wohnungen und die öffentlichen Gebäude in den Städten nicht überholt und den Bedürfnissen angepaßt werden können, waren dann in gewaltigem Ausmaße verheert worden und mußten schließlich nicht nur wiederhergestellt, sondern zugleich in Anbetracht der lawinenartig heranrollenden Züge heimatvertriebener Deutscher verbrei-

tert, vergrößert und verzweigt werden. Die neue Zeit erforderte neue Maßstäbe, mit denen umzugehen nicht jeder Bürger sofort begriff. Es war darum ein gerüttelt Maß von Skepsis zu überwinden. Doch die Kritiker verstummten einer nach dem anderen mit jedem Schritt, der sichtbar einer hoffnungsvollen Zukunft entgegenführte. Wer die Langsamkeit predigte, mußte sich mehr und mehr der Realität beugen, in der sich erwies, daß vieles schneller notwendig wurde und sich rascher vollzog, als man allgemein geneigt war zu glauben. Als die Idee der „Waldstadt“ reifte, waren zunächst selbst Optimisten zaghaft mit ihrer Entwicklungsprognose. Schneller, als auch sie vorausszusehen imstande waren, wuchs dieser neue schöne, in seiner ganzen Anlage wirklich moderne Stadtteil Karlsruhes, zog Städtebauer aus Kontinenten an und fand ihren Beifall. Als noch bemerkenswerteres Beispiel fortschrittlicher Stadtplanung rühmen sie bereits heute den großzügigen Entwurf der „Rheinstadt“, die Karlsruhe von den Ausläufern des Schwarzwaldes wirklich an die Ufer des bedeutendsten Stromes Europas heranführen und ihm das Prädikat „Karlsruhe am Rhein“ endgültig verleihen wird. Wenn auch heute der genaue Termin der Grundsteinlegung zu dieser „Rheinstadt Karlsruhe“ noch nicht genannt werden kann, so ist doch ihre baldige Erstellung mit Sicherheit vorzusagen. Denn es gilt, für die seit Jahrzehnten hier ansässigen und für die neu hinzugekommenen Industrien, deren Nachholbedarf im wesentlichen vollzogen und deren Kapazität nach heutiger Übersicht einigermaßen erreicht ist, durch neue gesunde Wohngebiete frische arbeitsfrohe Menschen zuzuführen.

Eine Stadtverwaltung, die ihrer Aufgabe gerecht wird, muß stets die künftige Entwicklung in ihrem Gebiet nach wirtschaftlichen Grundsätzen abtasten und sich bemühen, ihr durch rechtzeitige Planung zum reibungslosen Durchbruch zu verhelfen. Karlsruhe hat in diesem Sinne ein wohlgedachtes Programm

*Auf der 13. Hauptversammlung des Deutschen Städtetages in Nürnberg forderte Professor Dr. Jürgensen, Hamburg, die multizentrische Stadtlandschaft bei Konzentration hoher Dienstleistungen in der City.*

*Neben den neuen Wohngebieten in der Waldstadt, südlich der Battstraße in Rüppurr und im Bergwald entspricht der avantgardistische Plan, in Karlsruhe eine „Rheinstadt“ zu errichten, diesen Vorstellungen.*



seit Jahren verwirklicht und für die weitere Dekade aufgestellt. Es mit Leben zu erfüllen, zum Wohle aller Schichten der Bevölkerung, ist jedem einzelnen aufgegeben. Karlsruhe,

diese junge, in die Mitte Europas gerückte Stadt, hat wahrlich eine hoffnungsvolle Zukunft. An ihrer Verwirklichung mitwirken zu dürfen — wem würde dies nicht eine Freude sein?

**Lageplan der Rheinstadt (Modell)**

Untere Bildbegrenzung ist das Verbindungsbecken des Rheinhafens, obere die Bundesstraße 10



## Die Rheinstadt Karlsruhe am Rhein wird Wirklichkeit

Stadtbaudirektor Max Beller

Der Rhein hatte für die Karlsruher Bevölkerung schon immer eine besondere Anziehungskraft. War früher die alte Schiffsbrücke bei Maxau oder der Rheinhafen das Ziel eines Sonntagsausfluges, so strömten seit den 30er Jahren Tausende von Badelustigen in das großzügig angelegte Rheinstrandbad Rappenwört. Heute ist die Stadt Karlsruhe so gewachsen, daß sie auch mit Wohngebieten bis an ihre Gemarkungsgrenze, den Rhein, vorstößt. Das Wohnen am Rhein wird dem Begriff „Karlsruhe am Rhein“ neue Berechtigung verleihen.

Mitte Februar dieses Jahres gab Oberbürgermeister Günther Klotz der Öffentlichkeit die Überlegungen des Stadtplanungsamtes bekannt, draußen am Rhein, bei dem neu entstehenden großen Baggersee des Markgrafen Berthold von Baden eine Wohnstadt für 27 000 Menschen zu errichten. Noch im Flächennutzungsplan der Stadt Karlsruhe von 1961 ist das Gelände östlich dieses Sees zwischen dem Rheinhafen im Süden und der Bahnlinie Karlsruhe—Landau im Norden als künftiges Industriegebiet ausgewiesen. Durch die Planung der Rheinstadt tritt hier eine Änderung der Flächennutzung ein. Nur noch ein kleiner Teil dieses Gebiets im Anschluß an den Rheinhafen wird der Industrierweiterung dienen und ein weiteres Hafenbecken aufnehmen. Der weitaus größere Teil nördlich davon wird in Wohngebiet umgewandelt werden. Dieser Planänderung liegen folgende Überlegungen zugrunde: Die Geländeansforderungen für neue Industrieblächen nehmen nicht mehr im gleichen Maße